

Kafkas Auffassung vom Schreiben als solchem, wie sein Autorschafts-verständnis? Es macht die Sache nicht unbedingt einfacher, dass ‚Jüdisches‘ in den wenigen zu Lebzeiten Kafkas veröffentlichten Texten kaum sichtbar wird, in seinen Tagebüchern, Briefen und autobiographischen Zeugnissen aber eine unübersehbar wichtige Rolle spielt in der Auseinandersetzung mit Zionismus, Chassidismus – und auch Antisemitismus.

Trotzdem wird Kafka in der Forschung häufig und ungeachtet seines Studiums der hebräischen Sprache, chassidischer Gebräuche und der Lebenswelt des orthodoxen Judentums als nicht durchgängig ‚jüdischer‘ Autor bezeichnet. Der Vortrag wird versuchen, Licht in diese unübersichtliche Diskussionslage zu bringen und Kafkas Verhältnis zum Judentum genauer in den Blick zu nehmen.

**Referent:** Dr. phil. habil. Norbert Otto Eke, seit



2006 Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Literaturtheorie an der Universität Paderborn und Leiter der dortigen interdisziplinären Forschungseinrichtung „Zentrum für deutschsprachige Gegenwartsliteratur“.

## Evangelische Kirche in der NS-Zeit

**Zeit: Dienstag, 10. Dezember, 18.30 Uhr**

**Ort: Lukas-Zentrum, Am Laugrund 5, Paderborn**

Jan Christian Pinsch zeigt in seinem Vortrag, dass der deutsche Nationalprotestantismus den Aufstieg des Nationalsozialismus entscheidend begünstigte. Nach dem Ende des preußisch-protestantisch geprägten Kaiserreichs führten die Folgen des Versailler Vertrags und der Gründung der Weimarer Republik, die landesherrliches Kirchenregiment und Staatskirche abschaffte, zur weitgehenden

Ablehnung der Demokratie. 1932 gründeten sich die national-völkischen Deutschen Christen mit dem Ziel, eine Reichskirche im Einklang mit der NS-Ideologie zu etablieren. Im späteren sog. Kirchenkampf stand ihnen dann die Bekennende Kirche gegenüber, die sich für die Wahrung der evangelischen Bekenntnisse einsetzte, aber sonst wenig gegen den NS-Staat protestierte – auch deshalb, weil Antisemitismus im lutherischen Denken zu sehr verwurzelt war. Zwar setzte bereits im Oktober 1945 die kirchliche Aufarbeitung mit der Stuttgarter Schulderklärung ein, doch zu einer Neujustierung des Verhältnisses zum Judentum kam es erst allmählich.

**Referent:** Jan Christian Pinsch, wissenschaftlicher



Mitarbeiter am Institut für Evangelische Theologie der Universität Paderborn sowie am Zentrum für antisemitismuskritische Bildung am Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

### Vorstand:

Theodor Ahrens, Martin Decking, Wilhelm Grabe, Edgar Heinevetter, Kirsten John-Stucke, Sarah Kass, Christa Klepp, Katharina von Kellenbach, Heri Krane, Rolf-Dietrich Müller, Xenia Nickel, Monika Schrader-Bewermeier, Angelika Strotmann

### Konten:

#### Sparkasse Paderborn

Konto-Nummer: 1036565 (BLZ 472 501 01)

IBAN: DE82 4765 0130 0001 0365 65

BIC: WELADE3LXXX

#### Bank für Kirche und Caritas

Konto-Nummer: 10470700 (BLZ 472 603 07)

IBAN DE70 4726 0307 0010 4707 00

BIC: GENODEM1BKC



Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit  
Paderborn e.V.

## Programm

September–Dezember  
2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne machen wir Sie auf unsere nächsten Veranstaltungen – einschließlich eines Hinweises auf eine Veranstaltung des Theaters Paderborn – aufmerksam, hoffen auf Ihr Interesse und laden herzlich ein.

Auf unserer Webseite [www.gcjz-paderborn.de](http://www.gcjz-paderborn.de) finden Sie weitere Hinweise und aktuelle Information. Dort können Sie sich auch über kurzfristige Veränderungen informieren.

Kontakt:

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn .  
Geschäftsstelle, Postfach 561010, 33087 Paderborn  
[info@gcjz-paderborn.de](mailto:info@gcjz-paderborn.de)

Hinweis auf eine Veranstaltung des Theaters Paderborn  
**ROSE – Lebensgeschichte einer Jüdin im ausgehenden zwanzigsten Jahrhundert**

**Zeit: Freitag, 6. September, 19.30 Uhr**

**Ort: Gastspiel im Studio im Theater Paderborn, Neuer Platz 6, Paderborn**

Rose, eine 80jährige Jüdin, sitzt 1999 in ihrer Wohnung in Miami die traditionelle jüdische Totenwache Shiv'a für nahe Angehörige. Rose erzählt vom jiddischen Shtetl, vom Warschauer Ghetto, vom Verlust geliebter Menschen, von ihrer Fahrt auf der „Exodus“ in das britische Mandatsgebiet Palästina und von ihrem Neuanfang in den USA. Und davon, wie ihre Kinder und Enkel sich in Israel an den verworrenen Fronten des Nahost-Konflikts positionieren müssen. Erst am Schluss erzählt Rose, für wen sie Shiv'a sitzt.

---

**Tagesfahrt nach Petershagen und Minden**

**Zeit: Sonntag, 29. September 2024;**

**Abfahrt 9.00 Uhr, Rückkehr gegen 19.00 Uhr**

Auch in Petershagen gab es eine jüdische Landgemeinde, die in der Zeit des Nationalsozialismus ausgelöscht wurde. Allerdings wurde das Synagogengebäude mit Schule und Mikwe nicht völlig zerstört. Der Verein „Alte Synagoge Petershagen“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Ensemble zu erhalten. Der Besuch bietet die Gelegenheit, die Geschichte der damaligen Gemeinde kennenzulernen. Nach der Mittagspause steht eine Domführung in Minden auf dem Programm. Es besteht die Gelegenheit zur Kaffeepause, bevor es ca. 18.00 Uhr auf den Rückweg geht.

Für Mitglieder der GCJZ sind Buskosten und Führungen kostenfrei. Für Nichtmitglieder betragen die anteiligen Kosten 15,- €, für Jugendliche 5,- €. Interessierte melden sich bitte an unter [in-fo@gcjz-paderborn.de](mailto:info@gcjz-paderborn.de) oder Telefon 05251 – 64251.

---

**Konversionen vom Juden- zum Christentum in Paderborn – ein offenes Forschungsfeld**

**Zeit: Montag, 7. Oktober 2024, 18.30 Uhr**

**Ort: Katholische Erwachsenen- und Familienbildung, Giersmauer 21, Paderborn**

Im 18. Jahrhundert konvertierte in Paderborn eine große Zahl von Juden, mehr Männer als Frauen, zum Christentum. Dieser Schritt bedeutete eine radikale und schmerzhaft Trennung von ihrer Glaubensgemeinschaft und Familie. Geschah er unter Zwang oder doch freiwillig? Was bewegte die Konvertiten? Was suchten sie? Fanden sie Anschluss an die christliche Mehrheitsgesellschaft? Diese Fragen stellen ein offenes Forschungsfeld innerhalb der jüdisch-christlichen Geschichte Paderborns dar, dem im Vortrag nahegegangen wird.

**Referent:** Hans Jürgen Rade, Offizial, Domvikar, Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen

---

**Fahrt nach Weimar und Buchenwald**

**Zeit: Sonntag, 20. Oktober bis Donnerstag, 24. Oktober 2024** (zweite Herbstferienwoche)

Weimar als Klassikerstadt und in unmittelbarer



Nähe das KZ Buchenwald als Ort größter Brutalität sind untrennbar miteinander verbunden. Das KZ wurde 1937 auf dem Ettersberg errichtet, bis 1945 wurden hier fast 280 000 Menschen aus über 50 Nationen rücksichtslos ausgebeutet, bzw. umgebracht.

Im Juli 1945 errichtete die sowjetische Geheimpolizei hier das Speziallager Nr. 2 u.a. für ehemalige NSDAP-Angehörige, von denen hier über 7000 starben. Auf dem Programm dieser

Fahrt stehen u.a. wichtige Stationen der Klassikerstadt, jüdische Spuren und das kürzlich eröffnete Museum der Zwangsarbeit im ehemaligen „Gauforum Weimar“. Weimar als Stadt der Weimarer Republik und des Bauhauses wird ebenfalls thematisiert.

Die Fahrt erfolgt mit dem Zug. Interessierte melden sich für nähere Informationen möglichst umgehend unter Telefon 05251 – 64251 oder [in-fo@gcjz-paderborn.de](mailto:info@gcjz-paderborn.de).

---

**Gedenken an die Pogromnacht**

**Zeit: Samstag, 9. November, 18.15 Uhr**

**Ort: Mahnmal „An der Alten Synagoge“**

Am 9. November 2024 jährt sich zum 86. Mal die Pogromnacht von 1938. In der Gedenkstunde wird



an die verfolgten und ermordeten Paderborner Jüdinnen und Juden erinnert.

Die Gedenkrede hält Wilhelm Grabe (Leiter Kreis- und Stadtarchiv Paderborn). Musikalische Begleitung erfolgt

durch Dieter Nowak (Djembe) und Timur Isakov (Klarinette). Die Namen der Ermordeten lesen Schüler und Schülerinnen der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule.

---

**Kafka und sein Judentum - Zum 100. Todestag von Franz Kafka am 3. Juni 2024**

**Zeit: Mittwoch, 27. November 2024, 18.30 Uhr**

**Ort: Medienzentrum, Am Stadelhof 10, Paderborn**

Die Bedeutung von Judentum, Zionismus und Jiddischem (jiddische Sprache und jiddisches Theater) ist nicht allein für Kafkas Biografie, sondern auch für sein Schreiben unstrittig.

Doch wie schlägt sich dies in seinen Werken, in Stoffen, Motiven und Themen nieder, wie prägt es